krebsliga zentralschweiz

Jahresbericht 2019

Inhalt

Editorial 4

Dr. Roland Sperb, Präsident Krebsliga Zentralschweiz

Zentralschweiz 5

2019 fand die Fusion der Krebsliga Zentralschweiz mit der Krebsliga Zug statt: gestärkt in die Zukunft

Unsere Aktivitäten 6-7

Der rote Faden durch die vielfältige Arbeit der Krebsliga Zentralschweiz im Jahr 2019

Geschäftsführerin 8

Nach 31 Jahren übergibt Yasmina Petermann die Aufgabe an Carmen Stenico

Veranstaltungen 9

Vielfältige Anlässe, Seminare und Aktionen im laufenden Jahr

Porträt 10-12

César von Arx erzählt von seiner Hodenkrebs-Diagnose und die Unterstützung durch die Krebsliga Zentralschweiz

Fundraising 13

SchnauZug – ein hervorragendes Projekt für Fundraising und Prävention

Im Fokus 14-15

Onkologische Rehabilitation: der Schritt zurück in den Alltag

Finanzen 16-17

Übersicht über die Ausgaben und die Einnahmen 2019 sowie die Mittelverwendung

Spezielle Angebote 18

Pflegebett, Familienbegleitung und Onko-Spitex: drei spezielle Angebote der Krebsliga

Forschung 19

Die Krebsliga Zentralschweiz unterstützt ein Projekt der Universität Luzern

Vorstand 20

Beratungsstellen 21

Spenden 22

Leben mit Krebs

1 2 3

Jede 3. Person in der Schweiz, wie auch in der Zentralschweiz, wird im Verlauf ihres Lebens mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Weil die Menschen immer älter werden, steigt auch die Zahl der Krebserkrankungen weiter an.

Selbsthilfe- und Austauschgruppen

13

Der Austausch mit anderen Betroffenen empfinden viele als wertvoll und kraftspendend. Bei der Krebsliga Zentralschweiz gab es 2019 erfreulicherweise 13 Selbsthilfegruppen, thematisch und/oder regional.

Beratungsstellen

5 Anlaufstellen

Mit ihren fünf Beratungsstellen in Luzern, Stans, Schwyz, Lachen und Zug ist die Krebsliga Zentralschweiz vor Ort präsent. Diese Nähe zu den Betroffenen und ihren Angehörigen in der ganzen Zentralschweiz wird sehr geschätzt.

Beraten und Begleiten

1274 Menschen

940 Betroffene und 334 Angehörige haben sich im Jahr 2019 an die Krebsliga Zentralschweiz gewandt. Im Vordergrund standen die persönlichen und rechtlichen Auskünfte, finanzielle Unterstützung in Notsituationen, vertiefte Informationen und Auskünfte zu Selbsthilfegruppen und Angeboten.

Not- und Überbrückungshilfe

416'448.05

Die Krebsliga Zentralschweiz leistete im Jahr 2019 gesamthaft 416'448.05 Franken an Not- und Überbrückungshilfen. Die Beiträge werden aufgrund von Gesuchen genau geprüft.

Spenden

71%

71 Prozent der Einnahmen der Krebsliga Zentralschweiz stammen aus Spenden und Mitgliederbeiträgen. Dazu kommen 11 Prozent übrige Erträge von Dritten und nur gerade 18 Prozent von der öffentlichen Hand. Das zeigt, dass die Krebsliga Zentralschweiz weitgehend von Spenden und Mitgliederbeiträgen abhängig ist. Herzlichen Dank.

Umschlagbild: Der Luzerner César von Arx konnte sich nach der Diagnose auf die Hilfe seines Umfeldes und der Krebsliga Zentralschweiz verlassen.

Ein ganz spezielles Jahr für die Krebsliga Zentralschweiz

2019 war für die Krebsliga Zentralschweiz ein aussergwöhnliches Jahr. Es wird aus zwei Gründen in die Geschichte unseres Vereins eingehen. Erstens durften wir vollziehen, was in den letzten Jahren von beiden Organisationen wiederholt ins Auge gefasst worden war: Die Fusion der Krebsliga Zentralschweiz mit der Krebsliga Zug am 13. Juni 2019 (Seite 5).

Bei Fusionen wird aus meiner Sicht oft gar schnell von «Win-Win-Situation» geschwärmt. In unserem Fall trifft dies aber tatsächlich zu. Aus Sicht der Zentralschweizer Liga ist es sinnvoll, dass eine Organisation die zusammengehörende Region aller sechs Kantone abdeckt. Mit einer gemeinsamen Organisation können die Ressourcen besser genutzt und Dienstleistungen ausgebaut werden. Der Spenderfranken wird effizienter eingesetzt. Aus Sicht der Zuger bleibt die Nähe zu den Betroffenen und Angehörigen mit der Weiterführung der Beratungsstelle Zug garantiert. Zugleich kann die Zuger Bevölkerung zusätzliche Angebote nutzen, die sie bisher nicht kannte. Zum Beispiel die breite Palette von aktuell 13 Selbsthilfe- und Austauschgruppen, das Familiencoaching oder die Pflegebetten. Ich freue mich sehr, dass dieser grossartige Schritt vollzogen werden konnte.

Zweitens wird der Wechsel der Geschäftsführerin in die Vereinsgeschichte eingehen. 31 Jahre lang war Yasmina Petermann die engagierte, verantwortungsvolle und initiative Geschäftsführerin. Beeindruckt hat mich immer wieder, wie sie einerseits nahe bei der Situation der Betroffenen und Angehörigen war und anderseits zusammen mit dem stets gewachsenen Team und im Austausch mit dem Vorstand die Krebsliga Zentralschweiz weiterentwickelt hat. Die Ideen sind ihr nie ausgegangen. Vielen Dank, Yasmina Petermann (Seite 8).

Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Vorstandes war im Berichtsjahr die sorgfältige Regelung ihrer Nachfolge. Wir konnten mit Carmen Stenico eine qualifizierte Nachfolgerin finden. Ich wünsche ihr einen guten Start und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Und noch etwas aussergewöhnliches: Sie halten den Jahresbericht 2019 in einer ganz neuen Form in der Hand. Im Sinne eines sinnvollen Miteinanders der Dachorganisation und der regionalen Ligen haben wir beim Erscheinungsbericht wie auch bei der Website die Gestaltung der Krebsliga Schweiz übernommen. Auch hier nutzen wir Synergien und sichern einen einheitlichen Auftritt. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

«Mit einer gemeinsamen Organisation können die Ressourcen besser genutzt und Dienstleistungen ausgebaut werden.»

3284
Mitglieder Krebsliga Zentralschweiz

Dr. med. Roland Sperb
Chefarzt Medizin, Kantonsspital Luzern, Sursee
Präsident Krebsliga Zentralschweiz

Historisch: Gemeinsam sind wir stärker

13. Juni 2019: ein historisches Datum für die Krebsliga Zentralschweiz und für die Gesundheitsversorgung der Region. Die Krebsliga Zentralschweiz und die Krebsliga Zug fusionieren.

Zuerst wurden an diesem denkwürdigen Datum die Generalversammlungen der beiden Vereine in getrennten Räumlichkeiten durchgeführt. Erfreulich: Beide Vereine beschlossen je einstimmig die Fusion zur neuen Krebsliga Zentralschweiz. Anschliessend folgte im Parkhotel Zug ein gemeinsamer, sehr gut besuchter Fusionsanlass. Der gelungene Abend bestärkte die Motivation, die Kräfte weiter zu bündeln.

Moderator Kurt Bischof im Gespräch mit Joachim Eder, Kathrin Kramis, Joel Schuler und Barbara Lütold.

Die Krebsliga Zentralschweiz ist damit die drittgrösste Liga der Schweiz.

Mut zur Veränderung

Der Anlass war geprägt von Einigkeit und Aufbruch. So sagte Dr. Ruedi Leuppi, der über 30 Jahre Präsident der Zuger Liga war: «Wir fusionieren, weil wir die gleichen Ziele und Anliegen haben.» Mit guten Gefühlen übergab er die Zuger Organisation inklusive der Beratungsstelle in die Hände der Krebsliga Zentralschweiz. Ihr bisheriger und neu bestätigter Präsident, Dr. Roland Sperb, bekräftigte diesen Schritt mit den Worten: «Was schon lange zusammengehört, ist jetzt beisammen.» Er meinte damit eine starke Liga für alle sechs Kantone der Zentralschweiz.

Die Krebsliga Zentralschweiz finanziert sich zu 71 Prozent aus Spenden, Mitgliederbeiträgen und Sponsoring. Neu führt die Krebsliga Zentralschweiz fünf regionale Beratungsstellen: Luzern, Stans, Schwyz, Lachen und Zug.

Diskussion, Begegnung und Musik

Aufbruchstimmung und Zuversicht herrschte am anschliessenden Talk mit prominenten Gästen: Ständerat Joachim Eder, die Betroffene Barbara Lütold, der engagierte Spender Joel Schuler von SchnauZug und Kathrin Kramis, damalige CEO der Krebsliga Schweiz. Die Grussworte von Regierungsrat Andreas Hostettler, die sympathische Begegnung mit der Sängerin Eliane und die auflockernde «Luzerner Band» von Claudia Muff sorgten für einen festlichen Abend.

Der Anlass war geprägt von Einigkeit und Aufbruch. Eliane berichtete über ihre Erfahrungen mit Betroffenen.

Dr. med. Ruedi Leuppi und Dr. med. Roland Sperb bei der symbolischen Übergabe.

Krebsliga Zentralschweiz: Der rote Faden im Jahr 2019

Durch die vielfältige und intensive Tätigkeit der Krebsliga Zentralschweiz im Jahr 2019 zieht sich als roter Faden die Unterstützung der Betroffenen und die Information der Bevölkerung über Krebsprävention in der Öffentlichkeit.

Die Krebsliga Zentralschweiz möchte in allen Bereichen ihrer Tätigkeit unterschiedliche Zielgruppen erreichen. Dafür braucht es eine Vielfalt an Themen und Formen. Um sich nicht im blinden Aktivismus zu verlieren, müssen sich Vorstand und Mitarbeitende immer wieder am roten Faden orientieren. Dieser rote Faden bedeutet einerseits den Fokus auf die Hilfestellungen im Dienste der Betroffenen und ihrer Angehörigen sowie die Information und Prävention der Bevölkerung in den sechs Kantonen der Liga.

Beratung vor Ort in sechs Kantonen

Am Anfang des roten Fadens stehen die Betroffenen und ihre Angehörigen. Ihnen gilt unsere erste Aufmerksamkeit und Verantwortung. Eine entscheidende Rolle spielen die Beratungsstellen in Luzern, Stans, Schwyz, Lachen und Zug. Damit sind wir in allen Regionen präsent und ermöglichen eine unkomplizierte, niederschwellige Kontaktaufnahme durch Ratsuchende. Unter dem Slogan «Wir sind für Sie da» leisten unsere Fachleute auf den regionalen Beratungsstellen wichtige und unersetzliche Arbeit. Insgesamt haben 940 Betroffene und 334 Angehörige unsere Beratungsstellen kontaktiert. Für Not- oder Überbrückungshilfen leisten wir nach der sorgfältigen Prüfung der Gesuche gerne direkt und unbürokratische Hilfe. 2019 konnte die Krebsliga Zentralschweiz 416'448.05 Franken ausbezahlen.

Selbsthilfe- und Austauschgruppen, Kurse, Seminare

Vielfältig sind die Angebote in der Zentralschweiz. Die Krebsliga Zentralschweiz unterstützte letztes Jahr 13 Selbsthilfe- und Austauschgruppen zu verschiedenen Krebsarten aktiv. Auch die Kurse und Seminare zu unterschiedlichen Themen boten Gelegenheit, sich unter fachkundiger Leitung persönliche Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Die Krebsliga Zentralschweiz hat stets ein offenes Ohr für neue Bedürfnisse, Themen oder Formen.

Prävention für und bei der Bevölkerung

Wissen über Krebs, Verständnis für Betroffene und frühzeitige Prävention: Dieser Teil des roten Fadens umfasste Veranstaltungen und Aktionen, mit denen wir uns an die breite Bevölkerung gerichtet haben. So fanden 2019 zahlreiche Veranstaltungen in den drei Schwerpunkt-Monaten statt: Darmkrebs-Monat März, Brustkrebs-Monat Oktober und Prostatakrebs-Monat November. Auf gute Resonanz stiess der Präventionsbus an der Luga und am (sehr heissen) Zentralschweizerischen Jodlerfest wie auch am Innerschweizer Musiktag Hergiswil hatte die Aktion «Cream attack» ein tolles Echo. Im Rahmen der Subventionsvereinbarung mit dem Kanton Zug nahmen 13 Schulen mit insgesamt 756 Primarschulkindern am Sonnenschutzparcours teil. Zwei Mal wurde der Sonnenparcours in Zusammenarbeit mit dem Ferienpass angeboten. Rund 1100 Zuger Familien mit Klein- und Schulkindern erhielten eine Sonnenkappe geschenkt, um die Empfehlungen zum Sonnenschutz konsequent umsetzen zu können. Die Vortragsveranstaltung «Lebensstil und Krebs – Was kann ich tun?» in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Seniorenverband Zug fand grossen Anklang.

Zusammenarbeit mit Partnern

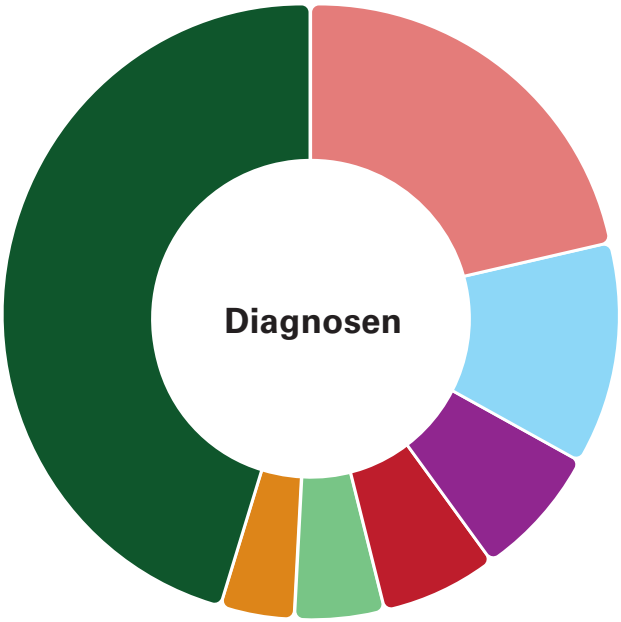
Die Krebsliga Zentralschweiz legte auch im Berichtsjahr wieder grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit Spitälern oder Gesundheitsorganisationen. Mit dem Sozialdienst des Spitals Schwyz zum Beispiel wurden zwei Orientierungsabende unter dem Titel «Plötzlich krank» durchgeführt. Bei der Urner und der Schwyzer Ärzteschaft konnte sich die Krebsliga Zentralschweiz vorstellen. Mit dem Infotisch an der GV des Vereins «Begleiten von Schwerkranken und Sterbenden» der Region Rigi wurden 150 Personen angesprochen. Zusammen mit Partnern haben wir mehrere, gut besuchte Informationsveranstaltungen über die Patientenverfügung beziehungsweise «Erben und Schenken» durchgeführt.

Erneuerte Website

Ein weiteres Beispiel der Zusammenarbeit ist die neue Website – der Anschluss an den Auftritt des Dachverbandes.

Offen für neue Themen

Die Krebsliga Zentralschweiz ist immer offen für neue Themen, Wege und Formen. Provokativ ist der Titel des Buches «Ich habe einen KNALL – Sie auch?». Mirjam Indermaur schildert darin den Umgang mit der Diagnose Krebs ihres Ehemanns. Zusammen mit der Psychologin Dr. phil. Daniela Hürlimann gestalteten die beiden Frauen ein spannendes Buch mit Aussagekraft. Die Buchvernissage in Zug und die Lesung in Kriens waren von total 150 Personen besucht.



229	Brustkrebs
124	Lungenkrebs
73	Hirntumore
66	Darmkrebs
43	Bauchspeicheldrüsenkrebs
42	Prostata
480	Andere Tumore

Ratsuchende bei der KLZ nach Diagnosearten

Auf Fragen der Gesellschaft eingehen

Ganz andere Töne an den beiden Abenden im Lasalle Haus Edlibach zum Thema «Spiritualität, persönliche Wege zur inneren Kraft». Ebenfalls ein Thema mit Potenzial ist die demografische Entwicklung. Das zeigte der gut besuchte Anlass «Krebsvorsorge im Alter», in Zug.

Zwei spezielle Ereignisse

Hauptereignis im Vereinsjahr 2019 war zweifellos die Fusion der Krebsliga Zentralschweiz mit der Krebsliga Zug (Seite 5). Der aussergewöhnlichste Anlass war die Party von SchnauZug (Seite 13).

Forschung

Forschung ist neben Beratung, Prävention, Information der vierte Schwerpunkt in der Tätigkeit der Krebsliga Zentralschweiz. 2019 hat die KLZ 25'000 Franken an das Forschungsprojekt «Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter» überwiesen. Es handelt sich um eine mehrjährige Unterstützung des Forschungsvorhabens unter der Leitung von Dr. Katharina Roser an der Universität Luzern. Die Krebsliga Zentralschweiz unterstützt das Projekt während vier Jahren mit je 25'000 Franken.

Ihre Unterstützung ist unverzichtbar

Die Finanzkennzahlen (Seite 19) zeigen, dass die Krebsliga Zentralschweiz fast ausschliesslich von Spendengeldern und Mitgliederbeiträgen lebt. Jedes Jahr benötigen wir Ihre Spende, um die vielen Aktivitäten zu finanzieren. Mit andern Worten: Wir brauchen jeden Franken! Ich danke allen Spenderinnen und Spendern für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich und den aktuell 3284 Mitgliedern für ihre Treue. Ebenso danke ich den Stiftungen, den Unternehmen sowie den Gönnerinnen und Gönnern, die uns regelmässig oder im Rahmen einer speziellen Aktion Beträge zukommen lassen.

Herzlichen Dank

Damit die Krebsliga Zentralschweiz weiterhin so vielfältig und wertvoll unterwegs sein kann, braucht es viele Mitwirkende. Ich danke zuallererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre anspruchsvolle Arbeit und den Mitgliedern des Vorstandes für ihre strategische Verantwortung. Ebenso geht mein Dank an alle Partner, mit denen wir Veranstaltungen oder Aktionen durchführen durften. Gerne werden wir unsere Arbeit 2020 fortführen – und uns immer am roten Faden orientieren: Hilfe für Betroffene, Information, Prävention und Forschung für die Bevölkerung.

Dr. med. Roland Sperb
Präsident Krebsliga Zentralschweiz

Blick zurück und vorwärts: Wechsel in der Geschäftsführung

Geschäftsführerin Yasmina Petermann geht Mitte Juni 2020 in Pension – nach 31 Jahren grossartigem Einsatz für die Krebsliga Zentralschweiz. Die Nachfolge tritt Carmen Stenico an.

31 Jahre war Yasmina Petermann für die Liga im Einsatz.

31 Jahre erfolgreichen und engagierten Einsatz beim gleichen Arbeitgeber und erst noch für eine soziale Institution. Das ist definitiv die Ausnahme und nicht die Regel. Und diese Ausnahme heisst Yasmina Petermann.

Schritt für Schritt weiterentwickelt

Yasmina Petermann wurde 1989 vom Vorstand der Krebsliga ausgewählt, weil sie Erfahrungen aus der Spitexpflege mitbrachte und wusste, wie es den Patienten zu Hause mit dieser Krankheit ergeht. Als erste Beraterin der Krebsliga Zentralschweiz reiste sie damals in fünf Kantone und besuchte die Menschen vor Ort. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem stets wachsenden Team entwickelte sich – die Krebsliga Zentralschweiz – zu einer anerkannten Institution mit fünf regionalen Beratungsstellen, 10 Mitarbeitenden und einem reichhaltigen Leistungsausweis in den Bereichen Beratung, Prävention und Forschung.

Yasmina Petermann und ihr Team haben immer wieder für Schwung und neue Ideen gesorgt. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Spendengeldern war für sie stets sehr wichtig.

Immer die Sicht der Betroffenen

Bei aller Vielfalt war der Fokus ihrer Tätigkeit das Wohl der Betroffenen und der Angehörigen. Dazu motiviert wurde sie immer wieder, weil sie trotz grosser Arbeitsbelastung bis zuletzt einen Teil ihrer Zeit für die persönliche Beratung eingesetzt hat. «Sie kannte die Sorgen und Gefühlslagen der Betroffenen bestens», attestiert ihr Präsident Dr. Roland Sperb. Und ergänzt «Wir haben grossen Respekt vor dem, was Yasmina Petermann aufgebaut und entwickelt hat. Im Namen der Betroffenen, der Angehörigen, der KLZ-Mitglieder, der pflegerischen und ärztlichen Fachleute danke ich ganz herzlich.»

Carmen Stenico

Ihre Nachfolge als Geschäftsführerin tritt Carmen Stenico an. Sie hat bisher als Geschäftsführerin von Parkinson Schweiz gearbeitet. Davor war sie in verschiedenen Funktionen bei Pro Senectute Schweiz und bei Schweiz Tourismus tätig. Carmen Stenico wohnt in Wädenswil, verfügt über eine breite Berufserfahrung und einen starken Bezug zur Krebsthematik. Sie ist in einem 80-Prozent-Pensum tätig; Start der Einführungsphase am 1. Mai 2020. Der offizielle Stabwechsel ist am 15. Juni 2020.

Der Vorstand der Krebsliga Zentralschweiz wünscht Yasmina Petermann alles Gute für die neue Lebensphase und ihrer Nachfolgerin Carmen Stenico viel Freude und Erfüllung in der neuen Aufgabe.

Blick vorwärts: Veranstaltungen 2020

Wichtiger Hinweis zum Coronavirus

Die Gesundheit der Bevölkerung hat oberste Priorität. Besonders Menschen mit einem höheren Risiko, schwer zu erkranken, sollen bestmöglich vor dem neuen Coronavirus geschützt werden. Wir alle können dazu beitragen. Bitte befolgen Sie die Massnahmen des Bundes und der kantonalen Behörden. Der Website www.krebsliga.info können Sie entnehmen, ob die nachfolgenden Veranstaltungen, Seminare, Kurse und Austauschtreffen stattfinden können.

Gesundheitsförderung

- **4. Mai bis 25. Juni 2020,** Sonnenschutzparcours an Zuger Primarschulen, Präventionsauftrag vom Kanton Zug
- **Sonntag, 17. Mai 2020 von 9.00 bis 16.00 Uhr,** Sonnenschutz Prävention am Slow up – Swiss Knife Valley – bei trockenem und sonnigem Wetter geben wir Ihnen einen Tupfer Sonnencreme direkt auf die Hand
- **Donnerstag, 18. Juni 2020, 19.00 Uhr,** Vortragsabend zu Hautkrebsvorsorge und Sonnenschutz «Aber richtig!» in Zusammenarbeit mit und im Spital Lachen
- **20. Juni bis 25. Juli 2020 von 11.00 bis 15.00 Uhr,** Sonnenschutz Prävention anlässlich der Freilichtspiele NW – Maria Rickenbach
- **6. und 13. Juli 2020 von 11.00 bis 15.00 Uhr,** Sonnenschutz Prävention im Schwimmbad Zug/Baar
- **15. und 16. August 2020,** ZugSPORTS Festival, wir sind mit dem neuen Mini-Bus zum Thema ausgewogene Ernährung vor Ort

Patientenverfügungsanlässe

Informationsabende über Nutzen und Grenzen einer Patientenverfügung und warum ein Vorsorgeauftrag sinnvoll ist:

- **Donnerstag, 14. Mai 2020, 19.00 Uhr** im Spital Lachen
- **Donnerstag, 22. Oktober 2020, 19.00 Uhr** im Spital Sursee, Nebengebäude A2, Panorama-Saal

Hinweis
Weitere Anlässe und Aktionen sind laufend auf www.krebsliga.info einsehbar.

Seminar für Frauen mit Krebserfahrung «Lebenslust und Weiblichkeit»

- **Freitag, 26. Juni bis Sonntag, 28. Juni 2020,** im Kloster Kappel am Albis. Das Seminar bietet einen Rahmen, um die eigenen Kräfte und Stärken (wieder) zu entdecken, wichtige Wünsche und Bedürfnisse zu erforschen und neuen Mut zu finden.

Dreiteiliger Workshop für Krebsbetroffene «Krebsdiagnose – die innere Balance wieder finden»

- **Donnerstags, 20. August, 3. / 17. September 2020 jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr** in Luzern. In der Gruppe erhalten Sie eine wissenschaftliche, hochwirksame, traumazentrierte Behandlung, die helfen kann, sich wieder ruhiger und stabiler zu fühlen und die innere Balance wieder zu finden.

Selbsthilfe- und Austauschgruppen

Viele Krebsbetroffene schätzen den Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit Menschen, die das gleiche Schicksal teilen. Die Begegnungen in einer Selbsthilfegruppe können entlastend und unterstützend wirken. Die Krebsliga Zentralschweiz bietet in Luzern und Zug begleitete Austauschgruppen an und unterstützt verschiedene Selbsthilfegruppen. Mehr darüber erfahren Sie auf der Website oder über die regionalen Beratungsstellen.

«Ich wusste, es ist nicht die finale Krankheit»

César von Arx

29-jährig, Hochsaison als Schiffsführer, im Abschluss des Masterstudiums – die Diagnose Hodenkrebs. Für den jungen Luzerner war plötzlich alles anders. Dazu kamen unschöne Probleme mit dem Arbeitgeber. Dabei kam ihm die Krebsliga Zentralschweiz zu Hilfe.

Eine Krebsdiagnose kommt nie «im richtigen Moment». Bei César von Arx hätte der Zeitpunkt nicht ungünstiger sein können. Der junge Luzerner stand mitten in seiner neunten Saison als Schiffsführer, einer körperlich anstrengenden Arbeit. Das war sein «Brotjob» neben dem Masterstudium in Bildender Kunst, Mitten im Sommer 2018. Auf dem See war Hochsaison und gleichzeitig war es der Sommer seines Masterstudium-Abschlusses.

Es begann mit dem Ziehen in der Hode

Im Mai 2018 spürte César von Arx ein Ziehen in der einen Hode. «Habe ich mir was gezerrt?», fragte er sich. Von Arx kommt aus einer Familie, die auf Naturheilkunde setzt. Damit konnte der Verlauf gedämpft und die Operation herausgeschoben werden. Nur war der Krebs wohl schon länger da, was sich an der Grösse der Metastasen gezeigt hat. Auch fühlte sich die Hode beim Abtasten komisch an: «Wie eine dieser kleinen, schleimigen, geleeartigen italienischen Trauben, die kaum einen Kern drin haben.» Dem Allgemeinarzt beschrieb er ein Gefühl von «wie wenn es mir meine Hode auseinandergerissen hätte». Der Urologe stellte Hodenkrebs in einer Hode fest und wollte sofort operieren. Das ging von Arx aber zu schnell. In Absprache mit dem Onkologen und aufgrund von Zweitmeinungen kam man zum Schluss, dass mit der Operation noch etwas zugewartet werden kann.

Ableger kamen zum Vorschein

Die Operation fand im September 2018 statt. Erst am Tag vor der OP kam der damals 29-Jährige in die «Röhre». Dabei kamen weitere Ableger in den Lymphen zum Vorschein, die eine Chemo unumgänglich machten. Bis zu diesem Punkt war von Arx mit der Diagnose relativ gefasst umgegangen, da die Heilungschancen von Hodenkrebs gut sind. Es werde mir ja nicht eine Hand abgeschnitten, sondern «nur» eine Hode. Doch die Ableger dann, die waren ein Dämpfer: «Mit der OP wird die Hode, und somit gleichzeitig auch der Krebs entfernt, bei Ablegern weisst du halt nie wie lange du schon Krebs hast.» Auch der Eingriff war «etwas ausführlicher» als er erwartet hatte. Die Nerven im Schritt wurden beeinträchtigt. Lange konnte er oben beim Bein nicht mehr viel spüren. Sechs Wochen darf man nichts heben, nicht laufen. Für die entfernte Hode erhielt er einen Ersatz, etwas an den sich der Körper erst gewöhnen musste.

César von Arx, Bassgitarrist bei der Luzerner Band «7 Dollar Taxi»

«Wieso nur andere und wieso nicht ich?»

Von November 2018 bis Januar 2019 dann Schritt zwei: Die Chemo, die ihm stationär vier Mal pro Woche mit zwei Wochen Pause dazwischen im St. Anna verabreicht wurde. Am schlimmsten waren die Tage nach

«In der Zeit der Chemo bist du so gedämpft, die Therapie frisst richtig deine Hirnzellen.»

der Chemo: «Der Körper ist insbesondere vom Kortison auf Entzug. Ich fühlte mich als hätte ich einen Riesenkater und dann fährt ein Lastwagen über den Kopf.» Beeindruckend ist bei diesem jungen Mann: Er haderte nicht mit dem Schicksal. «Wieso sollte ich nicht von Hodenkrebs betroffen werden, wieso nur andere?» Das sei nun mal eine Männerkrankheit, die relativ weit verbreitet sei (siehe Kasten). Krebs war immer schon mal ein Thema in der Familie. «Dann ist man froh um die harmloseste Art.»

«Die Therapie frisst deine Hirnzellen»

Zur Seite standen ihm seine Freundin, die Familie und Freunde. «In dieser Zeit bist du so gedämpft, die Therapie frisst richtig deine Hirnzellen.» Einzig ab und zu griff er zu seiner Bassgitarre. Die Musik, die sonst einen grossen Stellenwert in seinem Leben spielt, ist er doch langjähriger Bassist der Luzerner Band «7 Dollar Taxi». Im Januar 2019 konnte die Chemotherapie abgeschlossen werden. Die golfballgrossen Lymphknoten waren auf die Hälfte zurückgeschwollen und von Arx wog 30 Kilogramm weniger. «Auch wenn sich meine

Mutter und meine Freundin unglaublich Mühe gaben, mich mit gesunder Nahrung aufzupäppeln, ein paar Bissen von einem Toast waren schon das Hoch der Gefühle.» Doch dank vitaminreicher Nahrung wurde es immer besser. Als Nebenwirkungen der Chemo fielen ihm die Haare aus, er spürte seine Füsse nicht mehr, die Finger waren taub, ja das ganze Nervensystem wurde angegriffen.

Unglaublich: Und dann die Kündigung!

Als wäre das nicht schon genug für diesen jungen, aufgestellten Mann. Jetzt kam die unschöne Geschichte mit seinem ehemaligen Arbeitgeber hinzu. «Ich habe nie eine Gute-Besserungs-Karte während meiner Therapie erhalten, obwohl ich mir in der Chemo-Pause immer die Mühe nahm, am Schiffssteg Hallo sagen zu gehen.» Da Schiffsführer eine körperlich sehr intensive Arbeit ist und von Arx noch lange wenig Kraft hatte, wurde sein Wiedereinstieg in den Beruf verzögert. Aber: «Der Wiedereinstieg wäre geplant und miteinander abgesprochen gewesen.» Nach einem Übungsmanöver im April 2019 wurde er aufgefordert, das Schiff zu reinigen. Doch dazu war er körperlich in seinem Zustand noch nicht in der Lage. Das führte zum Vorwurf, er wolle nicht arbeiten. «Das hat einfach nicht gestimmt.» Trotz der branchenüblichen Saisonkündigungssperre wurde ihm gekündigt.

Bildnerisches Gestalten – die Passion hilft über schwierige Zeiten hinweg.

«Ohne die Krebsliga hätte ich es nicht geschafft.»

Vater und Krebsliga als Rettungsengel

Diese Situation katapultierte den jungen Mann in Finanznöte. Er hatte keinen Rappen mehr. Sein Vater und die Krebsliga Zentralschweiz KLZ waren die beiden Retter in der Not. Mit Hilfe der KLZ konnte er sich einen Anwalt nehmen, um für seine Rechte gegenüber seinem alten Arbeitgeber vorzugehen. Mit Erfolg: Ihm wurde sein Lohn bis zum Ende der Saison zugesprochen. «Ohne die Krebsliga hätte ich es nicht geschafft.»

Rückbesinnung auf die Kunst

Heute geht es dem 31-jährigen Lehrer im Bildnerischen Gestalten (BG) «ganz gut. Die Narben ziehen noch und die Kondition ist noch nicht wie vorher». Um die Nebeneffekte der Chemo zu mildern, macht er eine Mistelkur. Neben der Jobsuche im pädagogischen Bereich, schneidet er Videos für die Band. «Die Krankheit war die Initialisierung, dass ich mich nun wieder auf mein Standbein Kunst fokussiere – sonst wäre ich wahrscheinlich immer noch auf dem See.»

Zahlen und Fakten zu Hodenkrebs

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 460 Männer an Hodenkrebs. Das sind 2% aller Krebserkrankungen bei Männern. Hodenkrebs betrifft vor allem Jüngere: Gut 80 Prozent der Patienten sind zum Zeitpunkt der Diagnose noch keine 50 Jahre alt. Bei 95 Prozent der Patienten tritt Hodenkrebs nur in einem der beiden Hoden auf.

Mögliche Frühsymptome sind Schwellung oder Vergrösserung, Verhärtung oder Knoten, «Ziehen», Spannungs- oder Schweregefühl in den Hoden oder in der Leistengegend, Flüssigkeitsansammlung im Hodensack, Berührungsempfindlichkeit oder Schwellung der Brustdrüse.

Die Krankheit wird sowohl in einem frühen als auch in einem späteren Stadium oft geheilt. Selbst wenn der Krebs schon Metastasen gebildet hat, ist häufig eine Heilung möglich. Der befallene Hoden wird zunächst durch eine Operation entfernt. Anschliessend gibt es verschiedene Therapiemöglichkeiten, z. B. bei Seminomen Chemo- und/oder Strahlentherapie, bei Nicht-Seminomen Chemotherapie.

SchnauZug:
Freche Aktion, witzige Gruppe, toller Benefiz

Einfach frech, auch witzig und erst noch sachlich richtig: Plakate, die im November 2019 im Zuger Stadt–zentrum und an den ZVB-Bussen hingen (siehe Bild). Dazu gab es eine grosse Party mit einem tollen Benefiz.

Sie sind ein Musterbeispiel für die Benefiz-Aktionen, die für die Krebsliga Zentralschweiz wichtig sind: Die acht Männer um die 30 Jahre, die sich im Jahr 2012 zum Verein SchnauZug formiert haben. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sensibilisierung und Information der Zuger Bevölkerung über Hoden- und Prostatakrebs. Die Kampagne 2019 galt der Frühprävention von Hodenkrebs. Denn richtigerweise sagt SchnauZug: Das grösste Risiko für Hodenkrebs liegt zwischen 20 und 40 Jahren. Sie ist bei jungen Männern die häufigste Krebsart. Doch die Heilungschancen sind bei früher Diagnose sehr hoch (siehe Porträt César von Arx).

«Wir tragen Schnauz»

Bei der Information über Hodenkrebs beschreiten sie unkonventionelle Wege. Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern provokativ und witzig weisen sie auf ihr Anliegen hin. Das zeigt sich allein schon an ihrem Namen SchnauZug. «Wir tragen Schnauz. Denn der Schnäuzer als Symbol ist so einfach wie genial zugleich», erklärt Joel Schuler – der Chef Schnauz. Der Schnauz sei Sinnbild für das Männergeschlecht, er provoziere und löse Diskussionen aus. Man werde schnell in Gespräche verwickelt. «Wir nutzen das, denn jedes Gespräch hilft mit, die natürliche Distanz zu diesen Tabuthemen zu überwinden.»

Benefiz-Gala und starke Partnerschaften

Jährlich organisiert die Gruppe eine grosse Benefiz-Party. Gut 1000 Personen erlebten einen Abend der Lebensfreude und brachten gleichzeitig viel Geld zusammen. Zusätzlich werden mit Hilfe lokaler Partnerschaften wie unter anderem der Bäckerei Konditorei Nussbaumer, Galvanik Zug, Janssen, Brauerei Baar und dem EVZ Angebote kreiert, welche Spendengelder einbringen. Joel Schuler und seine Gruppe sind stolz, dass Aktion und Party auch in der Ausgabe 2019 gut angekommen sind.

Die Krebsliga braucht solche Aktion

Bis zur Fusion hat SchnauZug für die Krebsliga Zug gespendet. Die Krebsliga Zentralschweiz freut sich, dass sie weiterhin auf die Zusammenarbeit mit diesen initiativen Männern zählen darf. Gleichzeitig betont Geschäftsleiterin Yasmina Petermann: «Wir sind unbedingt auf Einnahmen aus solchen Aktionen angewiesen. Wir danken allen Unternehmen, Vereinen oder Privaten für Benefiz-Aktionen.»

Freche Prävention mit grosser Wirkung: Plakat von SchnauZug im Spätherbst 2019

Selbsthilfegruppen
Für Männer mit Prostata- oder Hodenkrebs

- Gruppe Zentralschweiz
  Die Treffen finden in Luzern statt.
- Neu ab Mai 2020:
  Uri Selbsthilfegruppe für Männer mit Prostata- und/oder Hodenkrebs
  Die Treffen finden in Altdorf statt.

Mehr unter https://zentralschweiz.krebsliga.ch/beratung-unterstuetzung/selbsthilfe-und-austauschgruppen/

Onkologische Rehabilitation: Der Schritt zurück in den Alltag

Oft stufen Krebspatientinnen und -patienten die Phase nach der Erstbehandlung als besonders schwierig ein. Hier kommt die ambulante onkologische Rehabilitation zum Tragen: Sie hilft Betroffenen, zurück in den Alltag zu finden.

Je nach Krebsdiagnose und Therapie gestaltet sich die Rückkehr in den Alltag eines Krebsbetroffenen als äusserst anspruchsvoll. Das musste ein 35-jähriger Landwirt am eigenen Leib erfahren. Im August 2018 erhielt er die Diagnose akute myeloische Leukämie. Für die Chemotherapie war er während acht Monaten über 100 Tage im Spital, davon mehrere Wochen isoliert. Der naturverbundene Mann, der sich jeden Tag draussen körperlich betätigte, wurde von einem Tag auf den anderen ans Bett gefesselt. «Zwar war die Therapie aus medizinischer Sicht ein Erfolg, die Behandlung hinterliess bei mir aber vor allem körperlich Spuren. Ich ermüdete rasch und hatte zu wenig Kraft, um auf dem Betrieb wieder richtig anpacken zu können», erinnert er sich.

Um wieder zu Muskelkraft und zu körperlicher Ausdauer zu kommen, profitierte der Landwirt vom ambulanten onkologischen Rehabilitationsprogramm am Spital Thun. Er ging wöchentlich in die Physiotherapie, trainierte an den Kraftgeräten und schloss sich einer Walking-Gruppe an. Körperlich sei er noch nicht am Ziel, er brauche noch mehr Unterstützung in der Rehabilitation, resümiert der zweifache Familienvater: «Aber der Anfang ist gemacht!»

Individuell und interdisziplinär

Ziel der onkologischen Rehabilitation ist die Wiedererlangung eines körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens, sodass das Leben aus eigener Kraft in grösstmöglicher Autonomie gestaltet werden kann. Hierfür eignet sich ein flexibler, auf die jeweilige Person abgestimmter Therapieansatz am besten.

Die Rehabilitationsmassnahmen können bereits zu Beginn des Krankheitsprozesses anfangen und sich über mehrere Phasen hinwegziehen. Barbara Jenny, eine von zwei Koordinatorinnen der ambulanten Onko-Reha im Spital Thun, meint: «Es ist wichtig, einer krebsbetroffenen Person möglichst früh umfassende Massnahmen anzubieten, welche sich positiv auf die Genesung auswirken». Für Barbara Jenny liegt hier der Schlüssel zum Erfolg: «Die Onko-Reha in Thun bietet für jede Patientin und jeden Patienten ein individuelles Programm an. Die Rehabilitationsmassnahmen werden von einem interdisziplinären Team durchgeführt, wobei die Palette an Möglichkeiten breit ist: dazu gehört zum Beispiel Physiotherapie, Ernährungsberatung, Yoga oder auch die Sozialberatung, welche die Bernische Krebsliga anbietet».

«Es ist wichtig, einer krebsbetroffenen Person möglichst früh umfassende Massnahmen anzubieten, welche sich positiv auf die Genesung auswirken.»

Onko-Reha-Modelle der kantonalen und regionalen Krebsligen

Die ambulante onkologische Rehabilitation im Spital Thun ist schweizweit eines der Pionierprojekte der Onko-Reha. In Zusammenarbeit mit der Berner Klinik Montana, dem Institut für Komplementärmedizin der Universität Bern und der Bernischen Krebsliga startete sie bereits im Jahre 2011. Seither wurde die Idee eines individuellen Rehabilitationsangebotes von anderen Spitälern aufgenommen und ebenfalls umgesetzt. Anders im Wallis: Hier bietet nicht das Spital, sondern die

Krebsliga im Unterwallis den Betroffenen die ambulante Onko-Reha an. Seit 2010 existiert das Angebot in Form eines umfassenden Netzwerkes mit verschiedenen Institutionen. Dabei bestimmt und koordiniert die krebsbetroffene Person selber, in welchen Bereichen sie Unterstützung erhalten möchte. Bald wird auch die Krebsliga im Oberwallis mit einem ähnlichen Angebot starten.

Einen anderen Weg beschreitet der Kanton Zürich: Dort stand Krebsbetroffenen mit Rehabilitationsbedarf bis anhin kein umfassendes, ambulantes Programm zur Verfügung. Seit dem 1. April 2019 bietet nun die Krebsliga Zürich in Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Fachtherapeuten und drei Spitälern (Universitätsspital Zürich, Klinik Susenberg und Brust-Zentrum) ein solches Programm an. Die Koordination läuft über die Krebsliga Zürich und steht unter der Leitung von Dr. med. Magdalena Maria Berkhoff.

Ähnlich die Krebsliga Waadt: Sie plante 2019 ein Rehabilitationsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Lausanne und dem Spital Yverdon-les-Bains. Die ersten Gruppen werden 2020 in Lausanne und Yverdon starten. Auch die Thurgauische Krebsliga ist am Aufbau einer ambulanten onkologischen Rehabilitation im Kanton interessiert. Vorgesehen ist eine Beteiligung am Onko-Fit-Programm, welches von den Physiotherapiezentren Spital Thurgau geleitet wird.

Nationale Studie der Krebsliga Schweiz zur Qualitätssicherung ambulanter Reha-Programme

Die Krebsliga Schweiz unterstützt und begleitet den Auf- und Ausbau der onkologischen Rehabilitationsprogramme bereits seit mehreren Jahren. 2018 startete im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK) eine nationale Studie zur ambulanten onkologischen Rehabilitation. Unter der Leitung von Prof. Sabine Rohrmann vom Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich wurden im Auftrag der Krebsliga Schweiz einheitliche und praxistaugliche Leistungs- und Qualitätskriterien für ambulante Rehabilitationsprogramme evaluiert und definiert. Die Studie beinhaltet eine Erhebung von bestehenden Programmen auf nationaler Ebene und eine systematische Literaturübersicht auf internationaler Ebene. Am 25. November 2019 wurden die Ergebnisse in Bern präsentiert. Für die Krebsliga Schweiz stellt die Studie eine wichtige Grundlage zur Förderung der Qualität und zur Weiterentwicklung der ambulanten onkologischen Rehabilitation in der Schweiz dar.

Gemeinsame Kriterien definieren

Ausgehend von der Studie und unter der Leitung der NSK, liess sich im Rahmen eines Workshops ein Konsens zu den Qualitäts- und Leistungskriterien für die ambulante onkologische Rehabilitation finden. Teilnehmende des Fachvereins oncoreha.ch, Spezialisten der Krebsliga, das Forschungsteam der Nationalen Studie und 22 von insgesamt 25 Vertretern ambulanter onkologischer Rehabilitationsprogramme haben sich auf verschiedene Kriterien (Programmleitung, Aufbau, Reha-Massnahmen, Dauer, Koordination und Finanzierung) geeinigt, welche den Ansprüchen eines ambulanten Reha-Programms entsprechen sollen. Dieses Konsensus-Dokument ist nun in der finalen Überarbeitung und wird oncoreha.ch als Grundlage für die Zertifizierung der Angebote dienen.

Das langfristige Ziel der Krebsliga Schweiz und der Studie ist es, die Akteure der onkologischen Rehabilitation zur Anerkennung definierter Qualitätskriterien zu bewegen, bestehende oder neue Programme zu zertifizieren und generell die Qualität der ambulanten Rehabilitation in der Schweiz zu fördern. Der Schlussbericht der nationalen Studie wird 2020 publiziert.

Jahresrechnung 2019 in CHF

Bilanz per 31. 12. 2019 mit Vorjahresvergleich

	2019	2018
Flüssige Mittel	2'570'462	2'420'643
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Übrige kurzfristige Forderungen	27'004	23'139
Aktive Rechnungsabgrenzungen	243'254	190'855
Umlaufvermögen	**2'840'719**	**2'634'636**
Finanzanlagen	1'499'794	1'504'434
Finanzanlagen	**1'499'794**	**1'504'434**
Mobiliar und Einrichtungen	8'512	26'267
Büromaschinen und EDV	5'202	2'415
Liegenschaft	1	1
Sachanlagen	**13'715**	**28'683**
Anlagevermögen	**1'513'509**	**1'533'117**
Aktiven	**4'354'228**	**4'167'753**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110'201	134'962
Kurzfristige verzinsichliche Verbindlichkeiten	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	27'577	65'080
Kurzfristiges Fremdkapital	**137'777**	**200'043**
Zweckgebundene Fonds	395'665	290'595
Fondskapital	**395'665**	**290'595**
Reserven für Forschung	81'000	81'000
Reserven für Information	290'000	290'000
Reserven für Soziales	419'000	419'000
Reserven für Projekte	484'400	484'400
Marta Zeugin-Reserven	150'880	150'880
Emil Lüscher-Reserven	675'764	675'764
Fonds Aussenstellen	777'546	777'546
Wertschwankungsreserven	254'285	245'709
Gebundenes Kapital aufgrund Vorstands-Entscheid	**3'132'875**	**3'124'299**
Erarbeitetes freies Kapital	689'587	546'608
Jahresergebnis (+ Gewinn / – Verlust)	-1'677	6'208
Freies Kapital	**687'911**	**552'816**
Organisationskapital	**3'820'786**	**3'677'115**
Passiven	**4'354'228**	**4'167'753**

Betriebsrechnung per 31. 12. 2019 mit Vorjahresvergleich

	2019	2018
Spenden	506'251	498'161
Erbschaften und Legate	54'054	91'676
Mitgliederbeiträge	117'660	114'955
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	208'415	174'728
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	623'257	518'077
Erhaltene Zuwendungen	**1'509'636**	**1'397'597**
davon zweckgebunden	289'583	237'057
davon frei	1'220'053	1'160'540
Beiträge der öffentlichen Hand	68'450	3'000
Beiträge der öffentlichen Hand über die Krebsliga Schweiz	262'701	212'055
Beiträge der öffentlichen Hand	**331'151**	**215'055**
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	3'755	720
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	**3'755**	**720**
Betriebsertrag	**1'844'542**	**1'613'372**
Sachaufwand Projekte	-261'578	-162'422
Personalaufwand Projekte	-664'821	-451'361
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-426'098	-491'281
Abschreibungen projektbezogen	-15'882	-14'727
Direkter Projektaufwand	**-1'368'379**	**-1'119'791**
Sachaufwand Fundraising	-276'244	-251'045
Personalaufwand Fundraising	-50'722	-46'526
Abschreibungen Fundraising	-1'244	-1'521
Fundraisingaufwand	**-328'210**	**-299'092**
Sachaufwand Administration	-142'918	-61'032
Personalaufwand Administration	-194'381	-104'524
Abschreibungen administrativer Bereich	-3'832	-2'713
Administrativer Aufwand	**-341'130**	**-168'269**
Betriebsaufwand	**-2'037'719**	**-1'587'152**
Betriebsergebnis	**-193'177**	**26'221**
Finanzertrag	252'189	40'785
Finanzaufwand	-12'747	-88'955
Finanzergebnis	**239'442**	**-48'170**
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**46'265**	**-21'949**
Veränderung zweckgebundener Fonds	-39'365	131'166
Veränderung des Fondskapitals	**-39'365**	**131'166**
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	**6'900**	**109'216**
Zuweisung (–) / Entnahme (+) Reserve für Projekte / Freies Kapital	0	-110'000
Zuweisung (–) / Entnahme (+) Wertschwankungsreserven	-8'577	6'992
Veränderung des Organisationskapitals	**-8'577**	**-103'008**
Jahresergebnis nach Veränderung	**-1'677**	**6'208**

Revisionsbericht

Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung der Krebsliga Zentralschweiz für das am 31. 12. 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Sie bestätigt, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt. Ferner hat sie bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Download

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht sind auf der Website www.krebsliga.info abrufbar und werden allen Interessierten auf Wunsch kostenlos zugestellt.

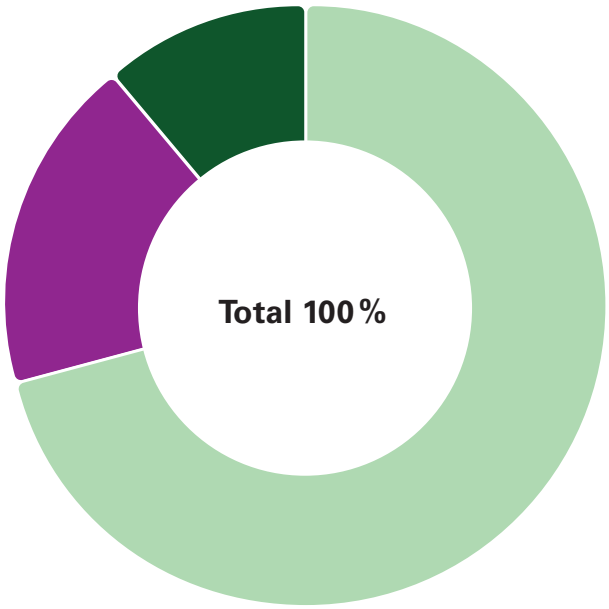
Bemerkungen betreffend Fusion Krebsliga Zentralschweiz mit der Krebsliga Zug

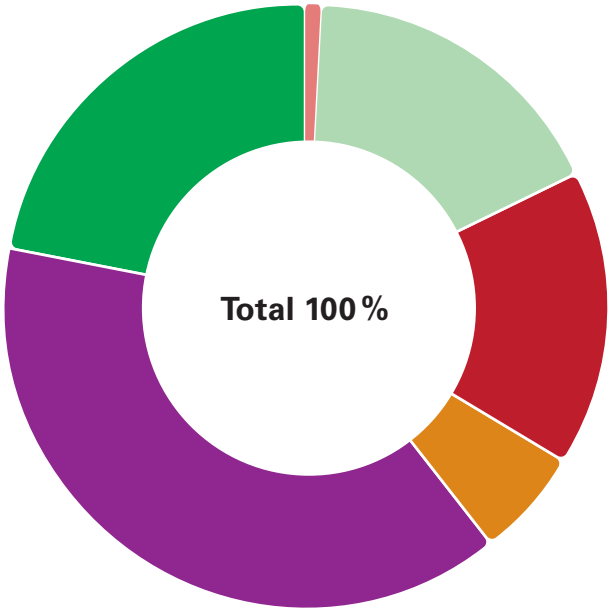
Die Krebsliga Zentralschweiz hat per 1. Januar 2019 eine Absorbtionsfusion mit der KrebsligaZug vollzogen. Die Stetigkeit in der Darstellung der Jahresrechnung ist dadurch nicht gegeben, die Vorjahreszahlen sind damit nur bedingt mit dem Berichtsjahr vergleichbar.

Finanzen:
Herkunft und Verwendung der Mittel

Mittelherkunft 2019

71,0 %	Mitgliederbeiträge / Spenden
18,0 %	Öffentliche Hand
11,0 %	Übrige Erträge





Mittelverwendung 2019

39,0 %	Sozialarbeit
22,0 %	Unterstützungen
17,0 %	Betriebskosten
16,0 %	Fundraising
6,0 %	Information / Prävention
0,0 %	Forschung

Luzerner Forschungsprojekt: Krebs bei jungen Menschen

Bei den Beiträgen an die Forschung bevorzugt die Krebsliga Zentralschweiz Projekte mit einem Bezug zu unserer Region. Aktuell unterstützt die KLZ mit je 25'000 Franken während vier Jahren eine Studie an der Universität Luzern.

Das Projekt heisst offiziell: «Überlebende von Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter: Epidemiologie und psychosoziale Gesundheit». Es wird von Dr. Katharina Roser (Bild) geleitet. Sie ist Senior Research Fellow am Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin der Universität Luzern.

Krebs in einem schwierigen Alter

Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter (15 bis 39 Jahre) unterscheidet sich von Krebs bei Kindern und älteren Erwachsenen. Zudem ist das Jugend- und jungen Erwachsenenalter eine spezielle und herausfordernde Lebensphase mit wichtigen Entwicklungsschritten und Entscheidungen, die gefällt werden. Eine Krebsdiagnose hat vielfältige Auswirkungen und speziell in dieser Lebensphase ist der Umgang mit einer solchen Diagnose eine grosse Herausforderung.

Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter unterscheidet sich von Krebs bei Kindern und älteren Erwachsenen.

Schweizweite Untersuchung

Um den Umfang von Krebs bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz und dessen Auswirkungen besser zu verstehen, wurde ein schweizweites Projekt lanciert, das die folgenden Ziele hat:

- Eine detaillierte Übersicht über die Epidemiologie von Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter in der Schweiz geben;
- Psychosoziale Gesundheit, Probleme und Bedürfnisse von Überlebenden von Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter in der Schweiz beschreiben.

Das Projekt wird einen detaillierten Überblick über die Epidemiologie von Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter in der Schweiz geben. Zudem wird es die psychosoziale Gesundheit, Probleme und Bedürfnisse von Überlebenden von Krebs im Jugend- und jungen Erwachsenenalter beschreiben. Diese Erkenntnisse werden helfen, bestehende Unterstützungsangebote für diese Gruppe anzupassen und allenfalls neue Angebote auszuarbeiten.

Die Diagnose Krebs ist im jungen Erwachsenenalter eine besondere Herausforderung.

Wussten Sie, dass die Krebsliga Zentralschweiz

… Pflegebetten anbietet?

Viele bettlägerige Krebsbetroffene möchten sehr gerne daheim betreut werden. Die Krebsliga Zentralschweiz stellt dafür qualitativ hochwertige Pflegebetten zur Verfügung. Das Pflegebett hat eine Antidekubitus-Matratze und ist elektrisch individuell verstellbar. Die Nachfrage ist gross, 2019 war ein Pflegebett an 200 Tagen im Einsatz.

Übrigens: Das Pflegebett ist ein gutes Beispiel von Spenden für ein konkretes Projekt. Es geht auf ein grosszügiges Legat im Jahr 2014 zurück und hat seither vielen Betroffenen und Angehörigen geholfen.

… Familiencoaching ermöglicht?

Das Angebot ist vor zehn Jahren als Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Familienbegleitung SpF plus, einer Fachstelle für Eltern und Kinder/Jugendliche entstanden. Wir bieten kostenlose Familiengespräche oder Beratung an. Die Dienstleistung dürfen auch Lehrpersonen in Anspruch nehmen. Die Anmeldung und weitere Informationen laufen über die Krebsliga Zentralschweiz.

… Onko-Spitex betreibt?

Zwischen dem Spital einerseits und dem Hausarzt sowie der örtlichen Spitex anderseits können Fragen oder Bedürfnisse im pflegerischen Bereich auftauchen. Hier kann der Onko-Spitex-Dienst helfen. So funktioniert er: Die Pflegefachfrau Barbara Mehr arbeitet in der Onkologie des Luzerner Kantonsspital Sursee. Für den Onko-Spitex-Dienst gibt sie telefonische Auskünfte oder geht in besonderen Situationen auf Hausbesuche. Wichtig: Onko-Spitex ist kein Ersatz der regionalen Spitex. Onko-Spitex deckt nur Dienstleistungen ab, die von der Spitex vor Ort nicht ausgeführt werden können.

Es handelt sich um ein Pilotprojekt für die Regionen Sursee, Suhrental, Michelsamt, Willisau und Seetal. Die ersten Erfahrungen sind positiv.

Wir bilden den Vorstand

Präsident
Roland Sperb
Dr. med. Chefarzt Innere Medizin
Leiter Onkologie und Hämatologie
Luzerner Kantonsspital Sursee

Vizepräsident
Hubert Schefer
Dr. med.
Leiter Onkozentrum Luzern
Hirslanden Klinik St. Anna

Aktuar
Michael Huber
MLaw.
Gerichtsschreiber am
Kriminalgericht Luzern

Finanzen
Bruno Leiseder
CFO
Niederlassung Schweiz eines
deutschen Handelskonzerns
Zug

Stefan Aebi
Prof. Dr. med.
Chefarzt Medizinische Onkologie
Luzerner Kantonsspital

Markus Auf der Maur
Facharzt FMH für Innere Medizin
Onkologie und Hämatologie
Leitender Arzt Kantonsspital Uri

Veronika Bürgler Trutmann
Dr. med.
Fachärztin FMH für Allgemeinmedizin
Seewen

Walter A. Gantert
Dr. med.
Facharzt Chirurgie FMH
spez. Viszeralchirurgie
Hirslanden Klinik St. Anna

Theres Geiger-Burch
Dr. med.
Fachärztin für Innere Medizin
Sarnen

Urs Hasse
Dr. med.
Facharzt FMH für Dermatologie und
Venerologie Lasermedizin FMS
Zug

John Hodel
lic. phil.
Leiter Wohnheim Lindenfeld
Obernau

Felix Krummenacher
Dr. med.
Facharzt FMH für Innere Medizin
Willisau

Finanzen:
Kurt Felber, Grosswangen

Kommunikation:
Kurt Bischof, Hochdorf

Revision:
Küng Treuhand AG, Luzern

Stand: 31.12.2019

Wir sind für Sie da – Team und Adressen

Geschäftsstelle
Yasmina Petermann
Geschäftsführerin (bis 15.06.2020)

Carmen Stenico
Geschäftsführerin (ab 15.06.2020)

Rebekka Toniolo Schmid
Leitung Beratung & Unterstützung

Dana Sander Hefti
Leitung Sekretariat

Marlies Meyer
Sekretariat

Kerstin Hass
Prävention und Früherkennung

Geschäftsstelle
Löwenstrasse 3
6004 Luzern
Telefon: 041 210 25 50
Fax: 041 210 26 50

E-Mail: info@krebsliga.info
Website: www.krebsliga.info

Spendenkonto:
PC 60-13232-5

Beratungsstelle Luzern
Team Beratung & Unterstützung
Löwenstrasse 3
6004 Luzern
Telefon: 041 210 25 50

Beratungsstelle Nid- und Obwalden
Ruth Aufdermauer
Breitenweg 10 (bis 31.05.2020)
Ennetmooserstrasse 23
(ab 02.06.2020)
6270 Stans
Telefon: 041 611 13 88

Beratungsstelle Schwyz und Uri
Martina Carroll
c/o Spital Schwyz
6430 Schwyz
Telefon: 041 818 43 22

Beratungsstelle Lachen
Peter Horat
c/o Spital Lachen
8853 Lachen
Telefon: 055 442 89 70

Beratungsstelle Zug
Rebekka Toniolo Schmid &
Eva Kreiner
Alpenstrasse 14
6300 Zug
Telefon: 041 720 20 45

Projekt Onko-Spitex-Dienst
Barbara Mehr
Pflegefachfrau

Fundraising
Doritt Belohlavek
Verantwortliche für Stiftungen
Telefon: 079 367 25 82

Es gibt viele Möglichkeiten, um der Krebsliga Zentralschweiz zu helfen

Danke – den Stiftungen und Aktionen

Im Berichtsjahr haben folgende Stiftungen, Spender und Gönner wertvolle Beiträge geleistet:

Grosse Spende der Albert von Tscharner Stiftung für Betroffene und Angehörige

Fr. 25'000.00
Stiftung Pro Aegrotis Förderbeitrag für Betroffene und Angehörige

Fr. 20'000.00
SchnauZug Spendenaktion für Prävention von Hoden- und Prostatakrebs

Fr. 20'000.00
Emil Hechler Stiftung für Forschungsprojekte

Fr. 10'000.00
Wohltätigkeitsanlass Gribi Metzgete für die Pflegebetten

Fr. 1'447.50
LT-13 Event, Freunde der Kampfkunst Schweiz, Tomislav Mesarek

Fr. 600.00
Herzensprojekt «Stern der Hoffnung», Marco Schaller, Ruswil

Fr. 500.00
Spendenaktion «Kantonsspital Uri für Brustkrebsbetroffene»

Fr. 200.00
Spende Kinder Anonym

Anonyme Spenden oder solche, die unerwähnt bleiben möchten

Danke – den Mitgliedern

Knapp 3000 Personen sind Mitglieder und halten uns die Treue. Jeder Mitgliederbeitrag von 40 Franken jährlich ist ein Ausdruck von Solidarität. Beitritte über info@krebsliga.info.

Danke – den Spenderinnen und Spendern

Einzelspenden von Personen, Beiträge von Firmen oder Kollekten bei Beerdigungen – die Möglichkeiten sind unbegrenzt. Spendenkonto PC 60-13232-5, IBAN CH61 0900 0000 6001 3232 5

Danke – für ein Legat

Zu Lebzeiten können Sie ein Testament verfassen und einen Teil Ihres Vermögens der Krebsliga Zentralschweiz vermachen. Weitere Auskünfte: Yasmina Petermann/Carmen Stenico, Telefon 041 210 25 50, info@krebsliga.info.

Impressum
Herausgeberin: Krebsliga Zentralschweiz
Löwenstrasse 3, 6004 Luzern
T 041 210 25 50, info@krebsliga.info
www.krebsliga.info

PC 60-13232-5

Produktion
bischof I meier und co. I hochdorf

Gestaltung
Rahel Meyer, Luzern

Fotos
André Herger; KLZ; iStock

© 2020 Krebsliga Zentralschweiz, Luzern

Krebsliga Zentralschweiz
Löwenstrasse 3
6004 Luzern
T 041 210 25 50

www.krebsliga.info

Postkonto 60-13232-5